

Das Rockkonzert

Siebtes Kapitel

Was die Geldbeschaffung anging, waren die Kolibris, vom Autoputz mal abgesehen, noch nicht viel weiter gekommen. Aber es standen ja noch einige Einnahmequellen in Aussicht.

Oma Ilse hatte jetzt schon ein paar Mal angerufen, wann Kora denn endlich zum Kirschenpflücken kommen wollte. Aber die Woche war einfach schrecklich vollgestopft gewesen. Einmal konnte Britt wegen Ju-Jutsu nicht, Kora hatte Klavierunterricht in der Musikschule und Lizzy büffelte mit Sandra oder musste auf Justin aufpassen. Und allein hinzugehen, hatte Kora keine Lust.

Am Freitagnachmittag schwangen sich die Kolibris dann doch auf die Räder und fuhren stadtauswärts zu Koras Oma, die in einem alten Haus mit einem riesigen Garten lebte. Der Großvater war vor einigen Jahren gestorben und seither hatte sie dieses ‚Monstrum von einem Garten‘ am Hals, wie sie es selbst nannte. „Nichts als Plackerei, Unkraut, Schnecken und Blattläuse!“ Oma Ilse machte alles, was sie machte, gründlich und deshalb stresste sie der Garten auch so. Die Rasenkanten schnitt sie mit der Handschere und ihre Blumenrabatten und Gemüsebeete hätten mit jeder Gartenschau konkurrieren können.

„Ich weiß wirklich nicht, wie lange ich das noch machen kann“, sagte sie oft. Und sie sagte es so, dass ihre Tochter, Koras Mutter, dann ein furchtbar schlechtes Gewissen bekam.

„Ich muss in der Klinik so schwer schuften“, sagte Frau Bode dann zu Kora. „Kannst du nicht wenigstens in Omas Garten für mich aushelfen?“

Und dann hatte Kora das schlechte Gewissen. Sie machte sich aus Gartenarbeit genauso viel wie aus Fußball, und das war herzlich wenig. Aber

zumindest besserte Oma Ilse ihr Taschengeld auf, wenn sie den Rasen mähte oder Unkraut jätete. Und zum Glück war Oma Ilse großzügig. Was die Kirschenernte anging, sah Kora ein, dass man Oma nun wirklich nicht mehr auf den alten Kirschbaum kraxeln lassen konnte, der sich allsommerlich geradezu unter seiner Last bog.

„So viele Kirschen hatten wir noch nie! Was machen wir nur mit dem vielen Zeug?“ Das sagte Oma Ilse jedes Jahr.

Als die Kolibris ihre Räder über den Gartenweg schoben, lief ihnen Oma Ilse schon entgegen. „Was für eine gute Idee, Kora, deine Freundinnen mitzubringen. So viele Kirschen hatten wir noch nie! Was machen wir nur mit dem vielen Zeug?“

Kora und Britt schleppten die große Leiter aus dem Schuppen und stellten sie an. Dann kletterten die drei Mädchen mit kleinen Eimern bewaffnet in den Baum. Am Anfang füllten sich die Eimer nur langsam, dafür füllten sich die Bäuche der Kolibris. Aber nach einer Weile brachte selbst Lizzy keine Kirsche mehr in sich hinein.

„Ich glaube, ich platze!“, stöhnte sie.

Britt sah nach oben, denn Lizzy saß auf einem Ast genau über ihr. „Platz bloß wo anders! Sonst krieg ich alles ab!“

Lizzy platzte zwar nicht, aber trotzdem prangten auf den Klamotten der Mädchen bald überall Kirschflecken. Lizzy hatte weitblickend ein rotes T-Shirt angezogen und sogar eine rote Häkelmütze, bei ihr sah man die Flecken nicht so.

Bei Kora aber blieb es zu deren großem Entsetzen nicht allein bei roten Saftsprenkeln.

Plötzlich ließ sie einen gellenden Schrei los. „Igitt, oh, igitt! Oh, wie eklig!“

Britt fiel vor Schreck fast von der Leiter. Lizzy hielt sich die Hand vor den Mund, um nicht gleich vor Lachen loszubrüllen. Eine Amsel hatte Kora auf den Kopf gemacht. So richtig mittendrauf. Und jetzt lief die Vogelkacke über Koras blondes Haar, das sie heute nach hinten zusammengebunden trug, Richtung Ohrläppchen.

Kora wusste vor Abscheu gar nicht, was sie machen sollte. Sie wagte es nicht, sich auf den Kopf zu fassen, dann hatte sie den Amseldreck ja an den Händen. Hektisch begann sie den Abstieg und schubste dabei fast Lizzy vom Baum, die sich gerade noch festhalten konnte.

Oma Ilse hatte Koras Aufschrei gehört und kam alarmiert angelaufen. Kora raste an ihr vorbei zum Regenfass, steckte den Kopf hinein und wusch sich fieberhaft die Haare ab. Als sie wieder auftauchte, sah sie aus, wie eine rot getupfte Bisamratte.

Nach Koras ‚Haarkur‘, wie Britt das Malheur kommentierte – sie hielt die ganze Aufregung um ein bisschen Amselkacke sowieso für voll zickenmäßig – machten die Kolibris erst mal eine Pause. Oma Ilse lud sie auf der Terrasse zu Waffeln mit Puderzucker ein. Kora aß nur ein winziges Stück, einmal, wegen der Kalorien und dann, weil ihr der Appetit vergangen war. Britt schaffte eine, und Lizzy verdrückte drei mächtige Waffeln mit ordentlich Zucker und schnappte sich danach noch Koras Rest.

Kora schüttelte den Kopf. „Wo isst du das nur alles hin?“

Lizzy klopfte sich auf den Bauch. „Na, dahin wosch hingschehört!“

Kora betrachtete ihre pummlige Freundin und dachte an den Häkelbikini. Dabei schob sie, wie so oft, ganz in Gedanken eine Haarsträhne in den Mund.

„Ich würde mir die Haare ja erst mit Shampoo waschen, bevor ich sie ablutsche“, sagte Britt trocken.

Angewidert spuckte Kora aus.

„Aber Kora!“, entrüstete sich Oma Ilse, die eben auf die Terrasse gekommen war, um zu fragen, ob jemand noch eine Waffel wollte.

Aber jetzt hatte sogar Lizzy genug.

Als die Kolibris am Abend mit der Kirschenernte fertig waren, hatten sie eine alte Zinkbadewanne ganz voll gepflückt. Oma Ilse gab jeder einen großen Korb Kirschen mit.

„Ich weiß wirklich nicht ...“, setzte sie an.

„... wohin mit dem ganzen Zeug!“, ergänzte Kora.

„Kannst du etwa Gedanken lesen?“, fragte Oma Ilse und drückte Kora einen Geldschein in die Hand. „Teilt's euch, habt eure Sache gut gemacht!“

Völlig kaputt, aber zufrieden mit ihrem Verdienst, kamen die Kolibris im Amselweg an. Kora bugsierte ihr Rad in den Fahrradständer. „Hoffentlich sieht mich Sven nicht so, ich sehe bestimmt aus wie eine Mülltonne.“

„Beleidige unsere Mülltonnen nicht!“, zog Britt sie auf.

Kora blitzte sie wütend an und holte zu einem ordentlichen Rempler aus. Aber sie erwischte Britt nicht, die geschickt wie eine Katze auswich.

Von Lizzy hörte man nichts. Sie war schon während der Heimfahrt ungewöhnlich ruhig gewesen.

Britt sah sie prüfend an. „Mann, du bist ja ganz grün!“

„Mir ist schlecht, mir ist ja so schlecht!“ Mit letzter Kraft nahm Lizzy den Kirschenkorb vom Fahrradständer und lief vorn über gebeugt ins Haus.

Die Kirschenexpedition hatte am Samstag noch Nachwirkungen. Im ersten, zweiten und dritten Stock wurde nämlich Marmelade gekocht. Im ersten half Kora ihrer Mutter, im zweiten Britt. Nur Lizzys Mutter im dritten Stock musste alles allein machen – von der wertvollen Hilfe Justins mal abgesehen. Lizzy lag immer noch im Bett. Wenn sie an Kirschen nur dachte, drehte sich ihr der Magen um. Erst gegen Abend ging es ihr soweit besser, dass sie, nachdem Britt an der Glöckchenschnur gezogen hatte, ins Kolibrinest kommen konnte. Als sie die Dachkammer betrat, waren ihre beiden Freundinnen schon da.

Lizzy rollte die Augen. „Mann, war mir schlecht! Hab bis jetzt noch keinen Bissen runtergebracht. Bestimmt hab ich abgenommen.“ Sie blickte prüfend in den kleinen Spiegel, der so tief hing, dass sie gerade ihren Bauch besichtigen konnte. „Na, ja“, sagte sie dann. „Vielleicht sollte ich jetzt gleich mit 'ner Diät anfangen.“

Kora sah zu Lizzys Häkelzeug hinüber. „Super Idee!“

„Ne Schokodiät vielleicht!“, spöttelte Britt.

„Sei doch nicht immer so negativ!“, wies Kora sie zurecht. „Lizzy schafft das schon, wenn sie will.“

„Mir soll's recht sein.“ Damit öffnete Britt die Keksdose, die sie vorhin mit hoch gebracht hatte, und biss gleich in eine Waffelrolle. „Wisst ihr eigentlich, wie die Dinger heißen?“ Sie hielt das angebissene Waffelröllchen hoch. „Als sie keine Antwort bekam, nur verständnislose Blicke, fuhr sie fort: „Hohlhippe! Hohlhippe – ist das nicht ein irres Wort?“ Sie kicherte.

„Erinnert mich irgendwie an Selma!“, sagte Kora, worauf Britt einen Lachanfall bekam und sich dabei an einem Krümel verschluckte.

Lizzy und Britt sprangen ihr zu Hilfe und klopfen ihr so lange auf den Rücken, bis sie japsend um Gnade bat. Britt wischte sich die Augen. „Selma, die Hohlhippe, ich schmeiß ich weg!“, und wieder bog sie sich vor Lachen.

Britts Gelächter steckte auch die anderen beiden an und schließlich lachten, jaulten, prusteten und kicherten die drei um die Wette.

Kora holte Luft und setzte sich erschöpft zurück. „Jetzt hört auf! Und wehe, eine sagt noch mal Hohlhippe!“

Britt und Lizzy blökten sofort wieder los.

„Alberne Gänse!“ Kora erhob sich kopfschüttelnd und legte eine CD von LA4 ein.

Die Musik der Boy-Group lenkte die Kolibris vom Thema Hohlhippe ab und brachte das Gespräch auf das bevorstehende Konzert.

Einen Teil des Geldes hatte sie schon zusammen. Morgen würde Lizzy im Kiosk aushelfen, das hatte sie mit Frau Mohr schon ausgemacht. Und im Laufe der Woche waren auch Frau Petersens Haare dran. Außerdem hatten Kora und Britt noch Taschengeldbestände. Lizzy war, taschengeldmäßig, wie eigentlich meistens, abgebrannt, aber sie bekam ja auch weniger als ihre Freundinnen.

Lizzy griff wie automatisch in die Keksdose. „So langsam sollten wir mal klären, wer zum Konzert mitkommt, sonst geht die ganze Sache noch in die Hosen.“

Kora warf ihr einen tadelnden Blick zu. „550!“, sagte sie.

Ertappt betrachtete Lizzy die süße Sünde in ihrer Hand und zog eine Grimasse. „Schittkalorien! Ist doch nur eine winzigkleine ...“ Sie grinste. „Hohl...!“

„Hör auf!“ kam es von den anderen beiden wie im Chor. „Waffelrolle“, ergänzte Lizzy und schob das Gebäck feixend in den Mund.

Aber Lizzy hatte natürlich Recht, der Konzerttermin rückte näher und die Kolibris hatten noch nicht den geringsten Schimmer, wer sie begleiten sollte. Sollten sie doch ihre Eltern fragen? Nein, das war sinnlos. Keine konnte sich vorstellen, dass das etwas bringen würde.